

## **Verlaine, Paul-Marie: Ach meine Einfalt, armes Kind, du sahst sie nicht (1870)**

1 Ach meine Einfalt, armes Kind, du sahst sie nicht,

2 Du hast mich nicht gekannt,

3 Mit flatterhaftem Sinn und zornigem Gesicht

4 Dich fliehend abgewandt.

5 Dein liebes Auge, das nur Süsse spiegeln darf,

6 Mild wie ein blauer See,

7 Ward, jammervolle arme Schwester, falsch und scharf

8 Und tut zu sehn mir weh.

9 Und wild bewegtest du die Arme zart und schwach

10 Im bösen Streit, es schrie

11 Die Stimme grell und laut, die einstens, ach

12 Nichts war als Melodie.

13 Du fürchtetest des Wetters Toben und mein Herz

14 Und bist im Sturm verzagt,

15 Du warst wie ein verlorne Lamm, das voller Schmerz

16 Mit seiner Mutter klagt.

17 Du sahest nicht der Ehre hellen Sonnenblick,

18 Den starke Liebe bot,

19 Freudig im bangen Leid, voll stillem Ernst im Glück

20 Und jung bis in den Tod.

(Textopus: Ach meine Einfalt, armes Kind, du sahst sie nicht. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poetry/11111/ach-meine-einfalt-armes-kind-du-sahst-sie-nicht>)